

# Für Transparenz und Qualität – Klinikum wurde zertifiziert

**Bad Salzungen** – Die Prozesse am Klinikum Bad Salzungen sollen optimaler gestaltet, die Qualität verbessert werden. Dafür stellten sich die Mitarbeiter bereits zum zweiten Mal der KTQ-Zertifizierung.

KTQ steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Geschäftsführer Harald Muhs erinnert sich an den Beginn 2008. „Es begann mit viel Arbeit, viel Mühe. Es erforderte viele Anstrengungen der Mitarbeiter, um das Organisationshandeln zu analysieren.“ Mit der Erstzertifizierung seien eine Vielzahl von Verfahrensanweisungen und Regularien erarbeitet worden. „Möglicherweise auch die eine oder andere zu viel.“

Qualitätsmanager Andreas Möller erinnert an die Erarbeitung verschiedener Projekte, das Entlassungsmanagement, das Krankenhausinfor-

mationssystem oder die Selbsthilfegruppe „Adipositas“ und den Aufbau des Darmkrebszentrums. Mit der KTQ Zertifizierung seien vielseitige Möglichkeiten des interdisziplinären Miteinanders der verschiedenen Bereiche entstanden. Auch ein Ergebnis der Qualitätssicherung sei der Aufbau des ambulanten OP-Zentrums, die Weiterentwicklung des Beschwerde- und Ideenmanagements sowie die Patienten- und Mitarbeiterbefragung gewesen. Die Ergebnisse des Qualitätsmanagements werden auch publiziert in Mitarbeiterinformationen, Krankenhausmagazin oder im Intranet. Doch bedürfe es der Bereitschaft der Mitarbeiter, diese Informationen auch anzunehmen. Andreas Steenbeck, von der Zertifizierungsfirma Green&Ibex, beglückwünschte die Mitarbeiter zu ihren Leistungen. Die Zertifizierung

eines Klinikums schlage sich nicht automatisch auf die Zufriedenheit der Patienten nieder. Die liege laut Umfrage, so Steenbeck, bei zertifizierten und nicht zertifizierten Kliniken bei knapp über 80 Prozent. Deshalb beginne jetzt die spannende Phase, inwieweit die Mitarbeiter bereit sind, die Ergebnisse und Regularien des Qualitätsmanagements in den beruflichen Alltag zu übernehmen. Muhs forderte dazu auf, die mit der Zertifizierung entwickelten Instrumente anzuwenden, um im täglichen Wettbewerb bestehen zu können. „Es ist ein dickes Brett und wir müssen lange bohren.“ Die Mitarbeiter sollten am Verbesserungsmanagement mitwirken. „Sagen Sie, wenn etwas Mist ist.“ Als Schwerpunkte nannte Muhs die Entwicklung des medizinischen- und des Verbesserungsmanagements. *wei*



Zertifikatsübergabe (v.l.): Dr. Uwe Marr, Verwaltungsleiterin Birgitt Schroth, Qualitätsmanager Andreas Möller, Geschäftsführer Harald Muhs und Andreas Steenbeck.

Foto: Heiko Matz